

Deutschland findet, wurden die zu opfernden Tiere geschlachtet, das Haupt derselben dem Gott geweiht und an den Ästen der heiligen Bäume befestigt, wo die Raben, die heiligen Vögel Odins, sie nach und nach verzehrten. Das Fleisch aber wurde in einem feierlichen Mahle zu Ehren Wodans verzehrt. Der vierte Tag in der Woche war ihm besonders heilig und erhielt seinen Namen, nämlich *Odin's-* oder *Wodanstag*. Die Dänen, Holländer und Engländer haben diesen Namen mit einer kleinen Veränderung noch beibehalten, die Deutschen aber haben den heidnischen Namen längst abgeschafft und in Mittwoch verwandelt; doch heißt in einigen Gegenden Norddeutschlands dieser Tag im Volksmunde auch noch „*Gunsdag*“, welcher Name von „*Wodanstag*“ herkommen soll. Wie sehr unsere Vorfahren den Wodan verehrten, und mit welcher Zähigkeit sie an der Verehrung auch dann noch festhielten, als das Christentum zu ihnen kam, davon giebt uns der Friesenherzog *Radbod* ein herrliches Beispiel. Als die christlichen Priester ihn schon für die Lehre des Evangeliums gewonnen hatten, und er bereits im Begriff war, sich taufen zu lassen und den heidnischen Göttern zu entsagen, da ward er plötzlich nachdenkend, und mit finsternem Auge unterbrach er den Priester, der ihm die Freuden des Himmels beschrieb, mit den Worten: „Wo sind denn meine Vorfahren?“ Da antwortete ihm der Priester, daß die, da sie als Heiden gestorben, nicht in den Himmel gekommen wären. „Nun, dann will ich auch nicht hinein“, sagte *Radbod*, „sondern will lieber zu ihnen nach *Walhalla*, zu *Wodan*.“ Keine Überredung, keine Bitten konnten den stolzen Friesen jetzt von dem Glauben seiner Väter abbringen, und in der festen Hoffnung, einst als *Einherier* einen Platz in dem Siegespalast seines Gottes zu erhalten, ist er gestorben.